

ASSOZ. PROF. DR. GEORG PFEILER

Verantwortlicher für die Morgenfortbildung der Universitätsklinik für Frauenheilkunde

Die Morgenfortbildung ist eine Institution der Universitätsklinik für Frauenheilkunde. Im Jahr 2018 wurden 95 Morgenfortbildungen durch klinikinterne MitarbeiterInnen, durch Angehörige der Universität sowie durch nationale und internationale Experten abgehalten. Ziel der Morgenfortbildung ist es in komprimierter Form Wissen zu vermitteln, schon zu früher Morgenstunde zum wissenschaftlichen Denken anzuregen, den Austausch der Abteilungen der UFK aber

auch mit anderen Kliniken zu fördern und über den ‚Teller- rand‘ des eigenen Faches hinauszublicken. In diesem Sinne wurden Vorträge wie die ‚Kognitive Entwicklungsforschung‘, die ‚Präzisionsmedizin im Einsatz‘ oder auch über ‚Gesetz §49a‘ abgehalten. Die Morgenfortbildung gibt auch Raum für Vorträge über Gesundheitssysteme anderer Länder, sei es nun Kroatien, Tunesien oder die Schweiz. Dieser Input ist als extrem wichtig anzusehen, da man erst durch diese Erweiterung des eigenen Horizonts das österreichische Gesundheitssystem richtig zu bewerten weiß. Für jüngere KollegInnen dient die Morgenfortbildung als Plattform um ihre wissenschaftlichen Projekte in ‚großer‘ Runde vorstellen zu können und ‚Input‘ von Experten zu bekommen. Alljährlich wird die Morgenfortbildungsreihe durch einen ‚Weihnachtsvortrag‘ geschlossen, so auch 2018: ‚Ärzte als Schriftsteller‘.

FACHARZTAUSBILDUNG NEU IM SONDERFACH FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

Ao.Univ.Prof. Dr. Herbert Kiss

Ao.Univ.Prof. Dr. Petra Kohlberger

Die neue Ärzteausbildung wird seit dem Jahr 2016 umgesetzt. An der Universitätsklinik für Frauenheilkunde wurden von der Ärztekammer 22 Ausbildungsstellen anerkannt. Im Jahr 2018 haben die ersten FachärztInnen in der neuen Ausbildungsordnung die Ausbildung abgeschlossen.

Alle FachärztInnen haben während deren Ausbildung den Operations- und Eingriffskatalog erfüllt.

Die Ausbildung wird einmal jährlich mit den in Ausbildung befindlichen ÄrztInnen evaluiert. Alle in Ausbildung befindlichen ÄrztInnen müssen das LogBuch der OEGGG zur Dokumentation der Ausbildung führen. Für alle ÄrztInnen die sich in der operativen Ausbildung befinden wird ein regelmäßiges Monitoring der Operationszahlen und Eingriffszahlen durchgeführt um die Einteilung je nach Ausbildungsstand und Bedarf zu adaptieren.



Strukturierte Ausbildungskonzepte und Dokumente für die Ausbildung die über das Intranet allen an der Klinik zugänglich sind:

- Ausbildungskonzept wissenschaftliches Modul
- Ausbildungskonzept Ultraschall an der Universitätsklinik für Frauenheilkunde

Abteilungsspezifische Dokumente:

- Abteilung für Geburtshilfe und feto-maternale Medizin:
 - * Ausbildungskonzept für Geburtshilfe und feto-maternale Medizin
 - * Leitfaden für Assistentinnen
- Abteilung für allgemeine Gynäkologie und gynäkologische Onkologie:
 - * Ausbildungskonzept für allgemeine Gynäkologie und gynäkologische Onkologie
 - * Jobprofil Fachärztinnen / Fachärzte in Ausbildung

- Abteilung für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin:
 - * Ausbildungskonzept für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin

Logbuch

Von der Österreichischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (OEGGG) wurde Ende 2016 ein Logbuch verabschiedet, das die Ausbildung begleitend sämtliche Ausbildungsinhalte, Ausbildungsgespräche und Ausbildungsziele schriftlich festhält. International gibt es sowohl in Deutschland als auch in der Schweiz diese Logbücher, die die ge-

samte Ausbildung im Verlauf dokumentieren. Sowohl für den Auszubildenden wie für den Ausbilder kann hier schriftlich nachvollzogen werden, an welchem Stand der Ausbildung sich der/die Auszubildende befindet.

Vor allem der Umstieg an andere Ausbildungsstätten, aber auch beim Wechsel ins benachbarte Ausland sind diese Formen der Ausbildungsnachweise eine Unterstützung um den Stand der Ausbildung klar zu objektivieren.

Seitens der Ärztekammer sind Logbücher gefordert, jedoch sind diese noch nicht für alle Fachrichtungen österreichweit etabliert. Die Frauenklinik in Wien nimmt gemeinsam mit der OEGGG hier eine Vorreiterrolle ein.

QUALITÄTSMANAGEMENT

LEITUNG:

- a.o.Univ.Prof. Dr. Petra Kohlberger

MITARBEITERINNEN:

- Bianca Weis
- Beverly Scheichenberger

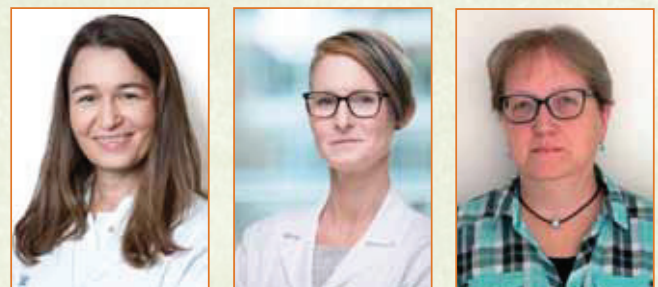
QM-TEAM:

- Auerbach Leo
- Eppel Wolfgang
- Hauser-Auzinger Christa
- Kurz Christine
- Leitich Harald
- Pointner Angela
- Sattler Ulrike
- Schneeberger Christian
- Umfaher Jutta
- Wasikiewicz Jolanta
- Wintersperger Gerlinde

Das Jahr 2018 war geprägt von der AKH/MUW-weiten Umstellung der ISO-Zertifizierung 9001:2008 auf 9001:2015.

Das externe Audit durch die Quality Austria von 11.-13.4.2018 brachte für die Universitätsklinik für Frauenheilkunde das erfreuliche Ergebnis, daß keine Abweichungen und nur kleine Hinweise aufgezeigt wurden, die ehebaldigst bereits umgesetzt werden konnten. Das externe Audit wurde bereits nach der ISO-Norm 9001:2015 durchgeführt.

Der Anwendungsbereich der ISO 9001:2015 erstreckt sich auf den Kernprozess Medizinische Versorgung und beinhaltet alle assoziierten Strukturen und Prozesse der Universitätsklinik für Frauenheilkunde laut aktueller klinischer Struktur und ist damit zukünftig Gegenstand interner und externer Audits.



Die Bereiche Lehre und Forschungslabors ohne Patientinnenversorgung sind seit Einführung der neuen ISO nicht mehr enthalten, da sie nicht in den Steuerungsbereich der gemeinsamen Betriebsführung der TU AKH und der Medizinischen Universität Wien fallen (Abb.1).

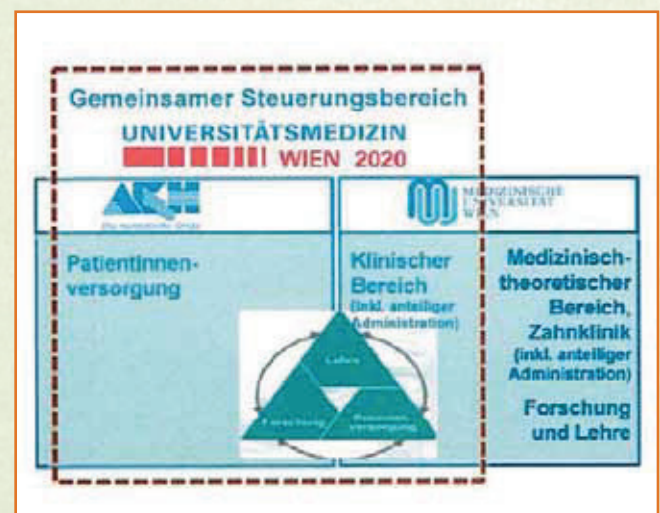


Abb 1: Festlegung des Anwendungsbereiches der ISO 9001:2015 durch die gemeinsame Betriebsführung